

Rollenkonflikt: Schüler, die Drogen nehmen

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 15. Juni 2019 15:07

[Zitat von Buntflieger](#)

Faktisch haben wir aber kaum Mittel, die Jugendlichen an ihrem Tun zu hindern. Wenn dir praktikable einfallen: Nur her damit!

Konsequent die Schüler beobachten, sie sofort ansprechen, Präventionsarbeit leisten, mit Betroffenen sprechen, Experten zurate ziehen...

Mit Schülern sprechen, die im Verdacht stehen, Drogen zu nehmen, bei auffälligem Verhalten verbindliche Termine mit der DroBS vereinbaren, Elterngespräche führen, wie hier beschrieben:

[Zitat von Caro07](#)

Ich würde nicht gegebenenfalls die Eltern informieren, sondern immer, wenn so etwas auffällt als Klassenlehrkraft ein Elterngespräch suchen. Es sei denn, es sprechen irgendwelche häuslichen Verhältnisse dagegen, die das Ganze noch verschlimmern.

etc...

Das oberste Ziel sollte zwar sein, dass Jugendliche gar keine Drogen nehmen; das ist aber utopisch. Aber man kann und sollte das Menschenmögliche tun und das ist in diesem Fall Konsequenz in vielen Bereichen: konsequente in den Schuljahresablauf integrierte Präventionsarbeit, die konsequente Nicht-Duldung von Drogenkonsum oder die Bagatellisierung dessen und konsequente Angebote zur Selbsthilfe, jedenfalls meine Meinung.